

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Aemter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Erledigt hat sich die unter dem 20. November 1878 erlassene öffentliche Vorladung des **Julius Scheibe** aus **Kammerwalde** bei Sayda.

Frauenstein, am 7. Mai 1879.

Das **Königliche Gerichtsamt** daselbst.
Rüchler.

Bekanntmachung.

Der für Montag, den 12. Mai ds. Js., bestimmte Jahrmarkt findet nicht statt.
Glashütte, den 6. Mai 1879.

Der **Bürgermeister**.
Kühnel.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Wir werden hoffentlich in nächster Zeit unsern Lesern mittheilen können, in welcher Weise der kürzlich in Kreischa verstorbene Herr Rittergutsbesitzer Hausmann die dortige Gemeinde, deren wahrer Wohlthäter im Leben er gewesen, nach seinem Tode bedacht hat. Heute wollen wir erzählen, wie das fürstlich Neuhäuser Dorf Cossengrün — der Geburtsort des Herrn Hausmann — sein Andenken ehrt. Das Schulhaus ist mit schwarzen Fahnen besetzt und vor der Front des Hauses ist das mit schwarzer Seide umschlungene Bild des Hrn. Hausmann angebracht, unter welchem die Worte stehen: „Zum Andenken an den Stifter unserer Schule.“ Dies war Hr. Hausmann, und dadurch der größte Wohlthäter der Gemeinde; er ließ die Schule erbauen und schenkte ihr ein Capital, so daß die Cossengrüner Schulkinder schon seit Jahren schulgeldfrei sind und wohl auch stets bleiben werden. Der Verstorbene ließ außerdem noch alljährlich unter die Armen der Gemeinde Geld und Lebensmittel vertheilen, erzeugte auch der Gemeinde sonstige Wohlthaten, so daß die Trauer um ihn eine allseitige und natürliche ist. Die Gemeinde beschloß, an dem Schulhause eine Totivtafel anbringen zu lassen.

— Mit dem Herrannahen der Gewitterzeit dürfte es für die Besitzer von Bligableitern gerathen sein, dieselben auf ihre Leistungsfähigkeit untersuchen zu lassen. Ein nicht in gutem Stande befindlicher Bligableiter bringt nicht allein dem eigenen Hause, sondern auch der Nachbarschaft Gefahr.

— Wie am vorigen Montag der Jahrmarkt in Geising, so muß auch nächsten Montag der Glashütter Jahrmarkt wegen der von Neuem in Böhmen ausgebrochenen Kinderpest unterbleiben.

Frauenstein. Auf Anregung des Herrn Bürgermeister Fischer hier ist am 4. d. Mts. auch bei uns die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr beschlossen worden. Nach einem Vortrage des Herrn Uhrenfabrikant Großmann, Commandant der Feuerwehr in Glashütte, über die Nützlichkeit derartiger Institute auch in kleinen Orten, über praktische Winke bei Errichtung von Feuerwehren, Anschaffung von Apparaten und Uniformen etc., meldeten sich gegen 30 meist junge Leute zum Eintritt in das Institut.

† **Dresden.** König Albert hat am 7., 8. und 9. Mai auf dem Cavallerie-Exercierplatze hier selbst Bataillonsbesichtigungen abgehalten. Der commandirende General des XII. Armee-corps, Prinz Georg, hat die Bataillonsbesichtigungen diesmal am 3. d. M. begonnen, hält solche vom 7. bis 9. hier, ebenfalls über Truppen der Dresdner Garnison, und wird am 10. d. M. die letzte Besichtigung über das Jägerbataillon in Freiberg abhalten.

— Das am 6. Mai in Leipzig gezogene „große Loos“ (Nr. 67,539) ist in die Collection von B. Neubert in Dresden gefallen. Ein Theil wird in Dresden bleiben, die Hauptsumme sich in der Provinz vertheilen, z. B. nach Zittau, wo die Loosinhaberin aber mit Hinterlassung eines reichen Erbes kürzlich verstorben ist. Den Erben wird der Gewinn nicht unwillkommen sein.

— In Blasewitz fand am Mittwoch der Stapellauf des Dampfers „Dresden“ der sächs.-böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft statt. Das genannte Schiff ist im Körper völlig neu gebaut und nur die Maschine des alten Dampfers „Dresden“ wieder verwendet worden. Auf der Schiffsbauwerkstätte wird die genannte Gesellschaft nunmehr zwei andere ihrer Dampfer, „Franz-Joseph“ und „Meißen“ vollständig repariren und ebenso comfortabel herrichten lassen,

wie dies in anerkennenswerthester Weise die anderen Dampfer der genannten Gesellschaft sind.

— Ober- und unterhalb hiesiger Augustusbrücke sind bereits die Elbbäder im Strome aufgestellt worden.

Berlin. Der Kaiser hat am 8. Mai Wiesbaden verlassen und wollte am 9. wieder in Berlin eintreffen. — Bis jetzt steht noch fest, daß nach der goldenen Hochzeit nicht Gms, sondern Teplitz als nächster Aufenthalt des Kaisers bestimmt ist.

— Im Reichstage wurde die erste Lesung des Zolltarif-Entwurfes fortgesetzt. Der bayerische Geh. Rath Mayr constatirte, daß die süddeutschen Regierungen, namentlich die bayrische, den Plänen des Reichskanzlers zustimmen. Andere Redner sprachen gegen die Schutzzölle der Industrie und gegen die Kornzölle.

— Die am Montag von dem Abgeordneten Richter (Hagen) im Reichstag gehaltene Rede zum Zolltarif ist auf Wunsch seiner Parteigenossen unter dem Titel: „Gegen die Zoll- und Steuervorlagen des Kanzlers“ als Broschüre erschienen und wird zum Preise von 30 Pfg. (50 Exemplare und mehr à 20 Pfg.) durch die Barthel'sche Buchhandlung, Berlin S. Alexandrinenstraße 32, versandt.

— Die Berliner Gewerbe-Ausstellung wurde bis jetzt durchschnittlich an jedem Tage von ca. 10,000 Menschen besucht.

Rußland. Es ist nunmehr über das ganze europäische Rußland der Belagerungszustand verhängt worden. Das Tragen der Waffen ist jedem Civilisten untersagt; jeder Verdächtige wird verhaftet und dem Kriegsgericht übergeben, und wird ein verbrecherischer Zweck constatirt, so wird gegen den Schuldigen die strengste Strafe in Anwendung gebracht. Nachrichten aus Petersburg über die herrschenden Zustände sagen, daß die Schilderungen der Blätter übertrieben seien, daß die Nihilisten ihr Spiel verloren hätten und demnächst würden aufgehört haben zu existiren. — Der Mörder des Generals Mesenzow ist in der Person eines russischen Edelmannes Turikow entdeckt worden; der Kutscher, der ihn fuhr, verrieth ihn, nachdem er verhaftet war, und sagte aus, daß Turikow sich in Genf aufhalte. Die Schweiz hat ihn aber bis jetzt nicht ausgeliefert.

Thierschutz um der Menschen willen.

Nicht alle so genannte Kulturfortschritte unserer Zeit verdienen diesen Namen. Unter die wahrhaftigen zählt aber unstrittig die sich ausbreitende Einsicht, daß der Mensch, sei er auch Herr über Leben und Tod der Thiere, dennoch verpflichtet ist, ihnen so viel als möglich Leiden zu ersparen. Wohl begreift sich, daß in grauen Urzeiten erbarmungsloser Krieg allgemeine Losung war. Kannte der Mensch schon gegen Seinesgleichen wenig Schonung, wie hätte ein Gefühl der Art für die Thierwelt bei ihm aufkommen können, wo er unablässig wider einen Theil dieser sein eigenes Leben zu vertheidigen hatte und zur Fristung desselben der Tod eines anderen Theiles unentbehrlich war. Nun, schon seit Jahrhunderten sind wir in den Kulturländern so ziemlich fertig geworden mit den reißenden Bestien; sie treten fast nur noch in zoologischen Gärten und Menagerien als Schaustücke auf. Aber erst in neuester Zeit erkennt man allgemeiner, daß viele Thiere Schutz gegen Menschen verdienen und bedürfen, und lernt besser unterscheiden zwischen schlechthin schädlichen, überwiegend nützlichen und harmlosen Thieren. Unter den südlichen Völkern herrscht noch Gleichgiltigkeit vor gegen Qualen der Thiere; in den nördlichen germanischen Ländern jedoch, namentlich in England und Deutschland, auch in Frankreich, Belgien, der Schweiz u., mehren sich die Beweise, daß wohl-ausgedachte Maßregeln für Thierschutz in Angriff genommen und kräftig gehandhabt werden.

Die Sorge, welche neuerdings durch internationale Verträge und Gesetze gegen Erlegung und Fang von Vögeln entwickelt wird, hat hauptsächlich Landwirthschaft und Gartenbau im Auge, welche von feindlichen Insekten und Würmern durch jene fliegenden Streifkorps befreit werden sollen. Dessen bedarf es um so mehr, als die moderne Land- und Forstwirthschaft ohnehin schon über die armen Vögel unter dem Himmel immer mehr Wohnungsnoth heraufbeschwört und ihre Zahl verringert.

In den Bereich der reinen Thierfreundlichkeit jedoch gehören die immer zweckmäßiger gefaßten und durchgeführten Polizeivorschriften in Bezug auf die Fütterung und Haltung, den Transport und das Schlachten der Zuchtthiere, ebenso der von Vereinen und der Presse lebhafter werdende Kampf gegen Thierquälerei verschiedenster Art. Eine wohlgemeinte, aber etwas heftig gehaltene Schrift von E. v. Weber, „Folterkammern der Wissenschaft“, rief zwar eine Anzahl geharnischter Gegenerklärungen von Medicinern und Anatomen hervor, scheint aber doch zur Klärung der Ansichten über Nothwendig und Entbehrlich beigetragen zu haben. Man sieht und räumt ein, daß das Ausschneiden lebender Hunde, Kaninchen u., um gewisse Vorgänge in ihrem Organismus zu beobachten, im Interesse der Wissenschaft, also zum Heile der Menschheit, zwar nicht ganz zu umgehen, wohl aber sehr beträchtlich einzuschränken ist.

Ohne die nachdrückliche Unterstützung der socialen Großmacht, des Publikums, führen aber auch in diesem Gebiete alle Gesetze fast nur ein papierenes Dasein, und die Behörden können nicht ihre volle Thätigkeit entfalten. Jeder von uns, dem die Frühlingslieder der gesiederten Sängers das Herz erquicken, der überhaupt nicht ganz unempfindlich ist für das, was da fleucht und kreucht und sich seines Lebens freut, sollte das Gelübde thun, gegen alle Ungebühr die er an Thieren verüben sieht, in geeigneter Weise einzuschreiten, nicht achselzuckend daran vorüberzugehen.

„Von dem Edmund mag ich gar nichts mehr wissen, der hat eine Eier Sammlung und nimmt Vogelnester aus, pfui!“ — so hörte ich neulich einen etwa zehnjährigen Knaben sagen, und hätte ihn gern umarmt. — Warum sollte es denn nicht allmählich dahin zu bringen sein, daß sich unter unseren Kindern eine Art freiwilliger Leibgarde organisirte für Vögel („vogelfrei“ — schon aus diesem Ausdruck geht hervor, wie oder vielmehr wie wenig man ehedem über den Gegenstand dachte und empfand — vogelfrei, mit Acht und Aberacht belegt sind jetzt unseres Wissens nur noch Adler, Geier, Falken, Uhus, Weihen, Habichte, Elstern, Raben, Heher, Störche (?), Reiher und Rohrdommeln. Unbedingter Schutz das ganze Jahr hindurch ist dagegen den Schwalben, Seglern, Spechten, Wendehälsen, Baumläufers, Kufuks und Wiedehopfen, zeitweilige Schonung den übrigen Gattungen zuerkannt) — und andere Thiere? Giebt es doch schon solche Vereine von Kindern, welche ganz anerkennenswerthe Leistungen aufweisen können. Sie sind auf Erhaltung der Nester und der jungen Brut gerichtet, auf Fütterung zur Winterszeit, Anbringung von Nistkästen u. In Amerika und Australien sind wiederholt hohe Prämien ausgesetzt worden für Einbürgerung eines Vogels, der bei uns verachtet und oft verfolgt wird, aber besser ist, als sein Ruf: des Sperlings.

Ganz besonders seien Eltern, Lehrer und Erzieher gemahnt, daß es hier eine wichtige Pflicht zu erfüllen giebt, und zwar einmal der Thiere wegen, noch mehr aber um der Kinder selbst und der Menschen willen. Nicht blos gilt es, Lust an Grausamkeiten zu verhindern, Natursinn und Naturfreude zu wecken, sondern vor Allem: — die Gelegenheit zu ergreifen, das junge Gemüth zum Mitleid und zur rüstigen Hülfeleistung schwachen Geschöpfen gegenüber methodisch anzuleiten, damit sie diese Tugenden dereinst auch an Nebenmenschen zu bethätigen sich gedrängt fühlen. Daß unsere

Zeit recht dringend Ursache hat, schon bei der Jugend dem Zerstörungstrieb und der Gleichgiltigkeit gegen eigenes und fremdes Leben entgegenzuarbeiten, bedarf wohl keiner weiteren Begründung.

Ein schreibender Telegraph.

Eine neue Erfindung von praktischer Bedeutung und außerordentlicher Tragweite wurde kürzlich von Comper, einem bekannten Mechaniker und Telegraphenbauer in England, gemacht. Es ist dies ein wirklicher Telegraph, d. h. eine in die größte Ferne schreibende Maschine. Der Absender einer Depesche bewegt seine Feder auf dem präparierten Papier des Apparats und gleichzeitig macht auf der andern Station eine zweite Feder genau dieselben Züge und Bewegungen, als ob sie durch eine unsichtbare Hand geführt würde. Im Februar d. J. wurde bereits auf diese Weise zwischen London und Brighton in Gegenwart des Redacteurs der englischen Zeitschrift „Nature“ telegraphirt. Das exacte Arbeiten des neuen Instruments grenzte ans Wunderbare und war wo möglich noch überraschender, als die ersten Leistungen des Telephons. Die Feder des Apparats auf der Empfangsstation machte Bewegungen, als ob sie durch ein geistig belebtes Wesen geführt wurde. Demnächst sollte der Apparat von Comper weitere Proben seiner Tüchtigkeit vor der Gesellschaft der Telegrapheningenieure in England ablegen. Die „Nature“ gibt bereits ein facsimilirtes „Specimen of telegraphic writing“, welches der zwischen Westminster und Brighton thätige Apparat geschrieben hatte. Diese Uebersetzung der Handschrift des Absenders in das Telegramm ist namentlich für die Handelswelt von großer Wichtigkeit. Zwar versuchten bereits Caselli, Lenoir und Andere, die Schriftzeichen, Ziffern oder Bilder telegraphisch zu übertragen; indessen beruhten deren Versuche, welche die bislang gebräuchlichen Apparate von Morse und Hughes nicht zu verdrängen vermochten, auf ganz andern Principien. Wir sehen daher mit Spannung der weitem Entwicklung und Ausbreitung des Comper'schen Apparats entgegen.

Vermischtes.

Bertreibung der Motten. Die Blüthe des Hanfes, frisch getrocknet und in die zu schützenden Gegenstände vertheilt, hält die Motten sicher ab. Die Verwaltung der badischen Staatsbahnen läßt dieses Mittel zur Abhaltung der Motten von den Polstern der Coupé's anwenden, indem eine Handvoll Hanfblüthe unter das Polstermaterial gemengt wird.

Ein höchst betrügerisches Spiel hat sich seit mehreren Jahren im ganzen deutschen Reiche auf den Jahrmärkten und den öffentlichen Schießfesten eingeschlichen, bei welchem es darauf abgesehen ist, namentlich den Landleuten das Geld aus der Tasche zu locken und sie zu pressen. Der dabei verübte Betrug ist ein so raffinirter, daß es den Behörden erst neuerdings gelungen ist, den Betrug festzustellen, und das Berliner Polizeipräsidium hat ungesäumt durch eine Verfügung die Exekutivbeamten angewiesen, diesem Spiele eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken und gegen die Veranstalter desselben einzuschreiten. Das gedachte Spiel wird auf zwei Arten betrieben. Die eine Art ist folgende: Eine in der Mitte eines aufrecht stehenden Rahmens oder Galgens an einem Bande hängende Kugel soll, nachdem man sie mit der Hand vorwärts geschleudert, beim Zurückfallen einen kleinen, in der Mitte stehenden Regel umwerfen, wodurch man dann gewonnen hat. Dies ist aber, da der Rahmen im Loth steht, niemals möglich, weil die Kugel stets denselben Lauf rückwärts nehmen muß, den sie durch die Schleuderung vorwärts genommen hat. Es kann demnach niemals der Spieler gewinnen, und die Gewinngegenstände, wie silberne Cylinderuhren u. dergleichen, hängen nur zum Schein dabei. Um aber die Leute irre zu führen, werfen die Besitzer solcher Spiele auch selbst und treffen dabei jedes Mal den Regel; dies erreichen sie aber dadurch, daß sie unbemerkt mit der Schulter oder durch Straffziehen des Bandes den Rahmen aus dem Loth rücken, so daß das Band etwas nach der Seite hängt und deshalb beim Zurückfallen den Regel umwerfen

muß. Sehr oft lassen die Betrüger die Leute aus Spaß oder Versuchshalber werfen; sie geben dann dem Rahmen die schiefe Richtung und die Kugel muß treffen. Hierdurch ermutigt, spielen dann die Leute für Geld — dann aber wird die Bewegung mit der Schulter nicht gemacht, der Rahmen bleibt im Loth, der Regel bleibt stehen und der Spieler verliert natürlich auf alle Fälle. Die zweite Art, in der das betrügerische Spiel betrieben wird, ist folgende: Der Regel hat unten eine hohle Oeffnung und wird über einen kleinen in der Mitte des Rahmens hervorragenden Zapfen gesetzt. Wirft nun der Besitzer selbst, so hat er den Regel etwas nach links über den Zapfen gestellt und die Kugel muß beim Zurückfallen treffen. Spielt aber ein Anderer, um zu gewinnen, so setzt er den Regel so weit wie möglich nach rechts, und der Spielende muß verlieren, da die Kugel naturgemäß denselben Lauf zurücknimmt, den sie vorwärts genommen und den Regel nicht treffen kann.

Das Kreuz.

Wenn Gott dir deinen Weg
Mit einem Kreuz verstellt,
Such' keinen andern Steg,
Nicht um die ganze Welt.
Nimm's auf und trag' es still
In gläubiger Geduld
Und denk': wie Gott es will!
Und hoff' auf seine Huld.
Einst endet sich dein Lauf, —
Das dürre Holz wird grün,
Und Rosen brechen auf,
Die unverwundlich blühen.

(Deutsche Dichterhalle.)

Julius Sturm.

Fahrplan vom 15. Mai 1879 an.

Eisenbahnzüge Dresden — Chemnitz.

Dresden-Altst.	440	60	910	1025	120	10	30	40	650	925	1110
Blauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Potschappel	—	616	926	1051	1214	126	315	—	76	941	1129
Deuben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hainsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zharandt	—	638	945	1113	1236	147	333	—	727	957	1151
Edele Krone	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klingenberg	—	76	1012	—	16	—	359	—	754	1021	1219
Niederbobritsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Muldenhütten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiberg	545	735	1010	—	136	—	428	55	825	1048	1247
Deberan	—	86	119	—	27	—	466	—	857	1115	1314
Flöha	627	832	1130	—	234	—	520	—	921	1135	1334
Niederwiesa	—	841	1143	—	243	—	529	—	930	—	—
Chemnitz	647	856	1158	—	258	—	544	64	945	1157	—

Eisenbahnzüge Chemnitz — Dresden.

Chemnitz	510	842	—	834	1130	120	430	—	739	753
Niederwiesa	527	90	—	—	1147	137	447	—	757	—
Flöha	542	914	—	—	120	152	52	—	822	—
Deberan	65	934	—	—	1223	216	521	—	841	—
Freiberg	345	643	107	—	942	1259	252	556	920	91
Muldenhütten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederbobritsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klingenberg	416	714	1037	—	129	323	623	—	949	—
Edele Krone	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zharandt	450	747	1110	1130	—	21	357	655	830	1020
Hainsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deuben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Potschappel	512	85	1124	1154	—	218	415	712	854	1037
Blauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden-Altst.	532	819	1137	1215	1048	231	430	725	915	1050

Eisenbahnzüge

Freiberg — Bienenmühle.	Bienenmühle — Freiberg.
Freiberg	Bienenmühle
Berthelsdorf	Rassau
Lichtenberg	Mulda
Mulda	Lichtenberg
Rassau	Berthelsdorf
Bienenmühle	Freiberg
835	75
140	1050
515	320
825	640
94	28
537	854
854	727
920	223
548	910
910	736
—	1133
—	353
—	723
962	255
612	942
942	756
—	1157
—	413
—	747

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am Sonntag Cantate (11. Mai) predigt Herr Sup. Dptg.

Allgemeiner Anzeiger.

Holz-Auction auf dem Hermsdorfer Staatsforstreviere.

In der Erbgerichtsfchenke zu Seyde sollen
am 15. Mai 1879, von Vormittags 10 Uhr an,
folgende im Hermsdorfer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

		in den Abtheilungen:
403 Stück weiche Stämme von 15 cm Mittenstärke,	}	14, 59, 53, 73, 77, 78,
1104 = = dergl. von 16—22 cm Mittenstärke,		
960 = = dergl. von 23 u. cm Mittenstärke,	}	14, 18, 58, 59, 61, 62, 63, 67, 73, 77, 78,
268 = buchene Klöße von 15 cm Oberstärke,		
304 = = dergl. von 16—22 cm Oberstärke,	}	62, 63, 67, 73, 77, 78,
138 = = dergl. von 23 u. cm Oberstärke,		
367 = weiche dergl. von 15 cm Oberstärke,	}	77, 78,
529 = = dergl. von 16—22 cm Oberstärke,		
1096 = = dergl. von 23 u. cm Oberstärke,		

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldorten besehen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Rehfeld nähere Auskunft.

Rgl. Forstrentamt Frauenstein und Rgl. Revierverwaltung Hermsdorf, am 4. Mai 1879.
Ulrich. v. Lindenau.

Uebersicht des Standes der Sparkasse zu Dippoldiswalde auf das Jahr 1878.

1,631,748 M. 47 S waren ulto. December 1877 an Einlagen verblieben.

Einnahme.

433,651 M. 45 S	an eingezahlten Einlagen,
60,900 = 94 =	den Einlegern gutgeschriebene Zinsen,
80,044 = 38 =	an eingezahlten Capitalszinsen,
149,531 = 5 =	an zurückgezahlten Capitalien,
2,400 = — =	aufgenommene Darlehne,
176 = 10 =	an diversen Einnahmen,
13,438 = 41 =	am 31. December 1877 verbliebener Cassenbestand.
<u>740,142 M. 33 S</u>	Summa.

Ausgabe.

446,274 M. 55 S	an zurückbezahlten Einlagen.
60,900 = 94 =	den Einlegern gutgeschriebene Zinsen,
2,307 = 18 =	den Einlegern ausgezahlte Zinsen,
185,299 = 40 =	ausgeliehene Capitalien,
2,400 = — =	zurückgezahlte Darlehne,
19,112 = 92 =	diverse Ausgaben.
<u>716,294 M. 99 S</u>	Summa.

Abschluß.

740,142 M. 33 S	Einnahme.
716,294 = 99 =	Ausgabe.
<u>23,847 M. 34 S</u>	Cassenbestand.

Activa.

1,636,809 M. 61 S	an ausgeliehenen Capitalien,
34,385 = 29 =	an verbliebenen Zinsresten,
23,847 = 34 =	am 31. December 1878 verbliebener Cassenbestand.
<u>1,695,042 M. 24 S</u>	Summa.

Passiva.

1,680,026 M. 31 S an verbliebenen Einlagen, incl. der gutgeschriebenen Zinsen.

Abschluß.

1,695,042 M. 24 S	Activa.
1,680,026 = 31 =	Passiva.
<u>15,015 M. 93 S</u>	Ueberschuß.

Summarische Vergleichung der Rechnungs-Resultate von den Jahren 1876, 1877 und 1878.

1876.		1877.		1878.		
M.	S.	M.	S.	M.	S.	
524,903	13	487,204	46	433,651	45	eingezahlte Einlagen.
489,349	44	511,111	30	446,274	55	zurückgezahlte Einlagen.
1,557,396	84	1,601,041	26	1,636,809	61	werbende Capitalien.
1,596,292	11	1,631,748	47	1,680,026	31	verbliebene Einlagen.
14,569	51	15,488	43	15,015	93	Ueberschuß.

Der Reservefond bestand am 31. December 1878 in 46,607 M. 93 S.

Dippoldiswalde, am 24. April 1879.

Der Stadtrath.
Boigt, Brgrmstr.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbniß unseres verunglückten Kindes können wir nicht umhin, Allen hiermit unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Eine Blume war entsprossen
Aus der Erde schönster Flur;
Ueber sie war ausgegossen
Jede Schönheit der Natur!

Hatt' ich darum nur die Freude
Dich so blühend hier zu seh'n,
Um so schnell im höchsten Leide
Nur an Deinem Grab zu steh'n?

Tröste Dich! ruft ungesehen
Engelsstimm' der Mutter zu;
Alles muß hier untergehen,
Gönne diesem Blümchen Ruh'!

Reichenau, den 3. Mai 1879.

Die trauernden Eltern **Ming.**

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 10. Mai, von Vormittags 9 Uhr an, sollen bei dem Pfarrgutsgehöfte zu **Sennersdorf** das alte Wirthschaftsgebäude und die Scheune mit Schuppen zum Abbruch an den Meistbietenden unter den bei der Versteigerung zu stellenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Sennersdorf, am 23. April 1879.

Bürger, G.-Bstd.

Auctions-Anzeige.

Montag, den 12. Mai ds. Js., sollen von Vormittags 11 Uhr an in dem früher Jungnickel'schen Gute zu **Sirschbach** bei Dippoldiswalde 2 Pferde, 7 Kühe, 1 Bulle, 2 Kälber, 1 Ziege, 3 Gänse, 9 Fühler und 1 Häckermaschine gegen sofortige Bezahlung auf's Meistgebot verkauft werden.

Die Besitzer.

Fettvieh-Auction.

Mittwoch, den 21. Mai, Mittags 12 Uhr, werden auf dem Rittergute **Oberlangenau** bei Freiberg

**41 Ochsen,
8 Kühe,
84 Schöpfe**

an die Meistbietenden verkauft.

Der zehnte Theil der Ersthebungsbeträge ist anzuzahlen. Das Vieh kann bis 15. Juni im Futter behalten werden.
von **Dehlschlägel.**

Neue! Spottbillige! Neue!
Kleiderstoffe,

Meter von 50 Pfg. oder alte Elle von 28 Pfg. an, bei

Oscar Näeser,
am Kirchplatz.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier als

Gelbgießer

etabliert habe, und halte ich mich mit **Plattglocken, Säbren, Ventilen, Tyroler Handdruck-Sprizen, Garten-Sprizen, Luftdruck-Bierapparaten, Geschirrarbeiten für Sattler und Riemer in Neusilber und Messing und sämtlichen sonstigen Messingarbeiten** bestens empfohlen, indem ich streng reelle Bedienung bei billigen Preisen zusichere.

Reparaturen aller in mein Fach einschlagender Artikel werde ich prompt und gut ausführen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Dippoldiswalde. **Karl Wagner,** Gelbgießer,
Altenberger Straße Nr. 167, gegenüber der Schule.

Oberthorplatz 144.

Oberthorplatz 144.

Geschäftsöffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze eine

Eisen- und Materialwaaren-Handlung.

Durch gute Waare und billige feste Preise werde ich das Vertrauen der mich Beehrenden zu erhalten suchen.

Einem geneigten Wohlwollen entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll

Carl Biemel.

Dippoldiswalde, den 6. Mai 1879.

ff. Magdeburger Sauerkraut

billigst bei

Paul Bemann.

Eine Qualität schöne große Kartoffeln, Saamen-Kartoffeln, Futterstroh, Spreu u. Ueberkehr, ist zu verkaufen im Gute Nr. 44 in **Reichstädt** bei **Dippoldiswalde.**
Carl Lange.



Sonnenschirme

in allen Neuheiten

empfehle ich in nur reeller, dauerhafter Waare unter Zusicherung der billigsten Preise.

Das Lager ist so groß, wie es selbst in einer Großstadt nicht anders sein kann.

Bei Bedarf bittet um freundlichste Berücksichtigung

Carl Reichel, Schirmfabrikant,
Markt 20, neben dem Gasthof „zum goldnen Stern.“

Dresden 19 Altmarkt 19 **Lemcke & Dähne** **Dresden** 19 Altmarkt 19
Manufactur-, Leinen- und Baumwollen-Waaren, Schwarze Seidenstoffe,
Tischzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken.

Mit der im Jahre 1842 errichteten Grosshandlung ist Detailverkauf verbunden. Preise sind unbedingt fest und niedriger als im üblichen Geschäftsverkehr. Muster und Sendungen franco ohne jedwede Berechnung von Porti und Nachnahmespesen, selbst bei kleinsten Beträgen. Jedermann sollte sich in seinem Interesse mit **Lemcke & Dähne's** Qualitäten und Preisen bekannt machen. Für Händler lohnendster Verdienst. **Lemcke & Dähne** ist eine der bestrenommirtesten Firmen Sachsens.

Zum Einkauf

wird das geehrte Publikum auf das bestrenommirte und billige

Modewaaren-Lager von C. H. Wunderling.

—● DRESDEN, Altmarkt Nr. 11, ●—

ergebenst aufmerksam gemacht. — Fortwährender **Einkauf von Neuheiten** in

woll. Kleiderstoffen, Madapolam, schwarz. Kleiderstoffen, franz. Long Chales, Umschlagetüchern, schwarz. Cashmirs (staunend billig) Bukskin (zu Anzügen) etc.

Wie bekannt, werden nur gute Qualitäten geführt, die Preise jedoch so billig, wie nicht weiter am Platze.

Nr. 11. Altmarkt Nr. 11.

Hagel-Versicherung.

Unterzeichnete Agentur der

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschädenvergütung in Leipzig

(im Jahre 1824 errichtet) empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Abschließung von Versicherungen angelegentlichst. Keine Körnerversicherung ohne Stroh. — Versicherung mit Stroh billigere Prämien. — Schadenzahlung 4 Wochen nach Lage. — Großer Reservefonds.

Dippoldiswalde, Frühjahr 1879.

Johann Gotthold Reichel,
Agent.

Die Kölnische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem vollständig in Aktien begebenen Grund-Kapitale von

Neun Millionen Mark

sowie mit Reserve-Kapitalien von **1,179,383 Mark** versehen, besteht nun seit 25 Jahren und gewährt die größte Kapital-Sicherheit von allen deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

Sie versichert Boden-Erzeugnisse und Glasscheiben gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung.

Die festen Prämien sind im Durchschnitt niedriger als irgend anderswo. Der Prämien-Durchschnittsatz stellte sich 1877 und 1878 auf nur 87 und 85 Pfennige für 100 Mark Versicherung — alle Erzeugnisse und Gegenstände eingeschlossen.

Die unterzeichneten Vertreter sind bereit, durch nähere Auskunft die Empfehlung der Gesellschaft nach allen Richtungen hin weiter zu begründen.

Robert Kunert in Dippoldiswalde.
Franz Dreschke in Dresden.
A. E. Dittrich in Niedersiedlig.
F. A. Pösch in Pirna.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Resultat pro 1878 **23,500** Mitglieder mit **232,960,235** Mark Versicherungs-Summe.

Zur Versicherungsnahme bei dieser größten und billigsten aller in Sachsen bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften halte ich mich empfohlen.

Zur Aufnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder weiteren Auskunft ist gern bereit

Dippoldiswalde.

Carl Preisler.

„Landleute,“

die nach **Dresden** gehen, können **Federvieh, Eier, Gemüse u. dgl.** vortheilhaft verkaufen im **Grand Union-Hotel**, ganz in der Nähe des **Böhmischen Bahnhofes**.

Incarnat-Klee-Saamen

kann abgegeben werden beim
Posthalter **Flemming.**

Damen,

welche reell und billig **Pöppe, Locken, Puffen, Haarketten, Armbänder** von ausgekämmten Haaren gefertigt haben möchten, sei das **Friseurgeschäft** von **Seinr. Kalinsky, U. M.**, Töpfergasse, bestens empfohlen.

„Bauhütte Deuben“

im **Plauen'schen Grunde** empfiehlt sich zur Lieferung von frischgebr. **Kalk, Mauerziegeln** zc. zu äußerst billigen **Preisen** nach allen **Stationen** der **Staatsbahn**.



Grösstes Lager

VON

Kinderwagen

der modernsten **Facons, Fahrstühlchen, Kinderkörbe, Reisekörbe** in verschiedenen Größen, sowie **Korbwaaren** aller Art in reicher Auswahl zu billigen **Preisen**, empfiehlt

E. W. Künzelmann's Nachfolger,
am **Pfortenberg.**

Das **Korb-Lager** befindet sich in der **1. Etage**.
Eingang durch mein **Materialwaarengeschäft.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich eine große Auswahl

neuer und getragener Kleidungsstücke,

sowie von **Wäsche, Federbetten, Schuhwerk, Mützen, Wand- und Taschenuhren** stets auf Lager halte; ferner ist eine **Drehorgel, verschiedenes Handwerkszeug** und viele andere Sachen mehr verkäuflich, und verspreche ich jedem Bedarfhabenden die billigsten **Preise.**

Karl Held in **Reinhardtsgrimma**,
wohnh. b. **Hrn. Sattlermstr. Wirth.**

Sortirtes Eisenwaaren-Lager,

als: **Falzplatten, Feuer- und Maschinentüren, Ofenroste, Kehrkapfeln, Dachfenster, Nägel, emaill. Wasserpfannen und Kessel, Feu- und Düngergabeln, Schaufeln, Spaten, Aschekasten, Ofenrohr** mit **Knie** u. s. w.
empfehle zu billigen **Preisen**

Nabau. **Ernst Dresler**, Klempner.

Auch findet daselbst ein **Knabe**, welcher Lust hat, **Klempner** zu werden, gutes **Unterkommen.**



Gustav Zirnstein,

Töpferci am Niederthor
zu **Dippoldiswalde**

empfehle ein großes Lager festgebrannter **Kachel-Ofen**, aus **Belger'schem Thon** gearbeitet, in den verschiedenartigsten **Mustern** und **Größen**, sowie **Ofenfüße, Rohre, Verzierungen** zc.

Topf- u. Milch-Gefässe

in großer Auswahl und versichert bei Abnahme die billigsten **Preise.**

Nicht zu übersehen!

ff. Speiseöl, à **Pfd. 80 Pfg.**,

ff. Syrup, à **Pfd. 20 Pfg.**

und schönen reinschmeckenden **Kaffee:**

Campinas, à **Pfd. von 100 bis 150 Pfg.**,

im **Ganzen** billiger, bei

Reinhardtsgrimma.

Herm. Vogler.

Wer an **Gicht, Rheumatismus** oder **Erkältungs-krankheiten** leidet, versehe sich mit dem in **zweiter** **Ausgabe** erschienenen **Buche:**

Die Gicht.

Dies vorzügliche, tausendfach bewährte und leicht zu befolgende **Anleitungen** zur **Selbstbehandlung** und **Heilung** obiger **Leiden** enthaltende **Buch** sollte in keiner **Familie** fehlen und namentlich kein an **Gicht** oder **Rheumatismus** **Leiden** verfallener, dasselbe zu **kaufen**. Viele **Kranke**, die vorher **Alles** vergebens **gebraucht**, verdanken den **Anleitungen** dieses **Buches** die **ersehnte** **Heilung**. — **Prospect** auf **Wunsch** vorher **gratis** u. **fr.** durch **H. Hohenleitner** in **Leipzig** und **Basel**.

Preis 50 Pfg., vorrätig in **H. v. Sahn's** **Buchh.** in **Dresden**, welche dasselbe gegen 60 Pfg. in **Briefmarken** franco überredt hin versendet.

Sehr weiches Lampert's Pflaster,



weltberühmt durch seine schnelle **Heilkraft**, à **25 Pfg.**
vorrätig in allen **Apotheken** **Sachsens.**

Allen,

welche an **Beschwerden** der **Atmungs-Organen**, **Brust** oder **Lunge** leiden, kann das **illustrierte** **Buch:**

Die Brust- und Lungenkrankheiten

mit **Recht** als ein **bewährter** **Rathgeber** empfohlen werden. Die in diesem **vorträgl. Buche** enthaltenen **Rathschläge** beruhen auf **langjähr. Erfahrungen**, sind leicht zu **befolgen** und haben **sehr vielen** **Leiden** den die **ersehnte** **Heilung** selbst da noch **verschafft**, wo jede **Hoffnung** **aufgegeben** war; **versäume** daher **Niemand**, sich **rechtzeitig** dasselbe **anzuschaffen**. **Einen** **ausführlichen**, **zahlreiche** **Krankenberichte** enthaltenden **Prospect** sendet auf **Wunsch** vorher **gratis** und **franco** **H. Hohenleitner**, **Leipzig** und **Basel**.

Preis 50 Pfg., vorrätig in **H. v. Sahn's** **Buchh.** in **Dresden**, welche dasselbe gegen 60 Pfg. in **Briefm.** franco überredt hin versendet.

Mein in **Bad Kreischa** dem Bad und Rittergutspark gegenüber befindliches, außerordentlich schön gelegenes Besitzthum,

herrschaftliches Wohnhaus,

mit großem, prächtigen Garten (Gewächshaus, alte schattige Eichen, Linden, Kastanien, Obstbäume, viele Rosen u. s. w.) offerire ich mit bedeutendem Verlust zum Verkauf.

Bhd. Eisenach,
Dresden, Grenadier-Straße 11.

Eine **Wirthschaft**, nahe bei Dippoldiswalde, mit 20 Scheffel Areal, Gebäude ganz neu, ist zu verkaufen und mit wenig Anzahlung sogleich zu übernehmen.

Näheres ertheilt Herr Gemeindevorstand **Kleditsch** in **Dönschten**.

Ein schönes Haus mit Gärtchen

ist preiswürdig sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Wilhelm Gelfert** in **Ripsdorf**.

Herrmann Mühlner in Dresden

empfiehlt die

Kaffee-Surrogate

von **Heinrich Franck Söhne** in **Ludwigsburg**.
Wiederverkäufern zu Fabrikspreisen.

Waschlächt

**Cattun, Madapolam,
Toile de Mulhouse,
Piquée, Croisée,
Jaconas & Organdy,**

Waschlächt

das **Neueste**, was die Saison bietet, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigst gestellten Preisen

Oscar Näser,
am Kirchpl.

Von allen Arten

Schreibepapier, Briefpapier, Couverts, Bleistiften, Stahlfedern, Federkasten, Pathebriefen und sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln hält stets am Lager

Glashütte. N. Schubert, Buchbinder.

Eine starke gute Ruckfuh

steht wegen Mangel an Platz sofort zum Verkauf bei **Moriz Fischer** in **Schmiedeberg**.

Ferkel-Verkauf.

Auf **Freigut Sunnersdorf** sind zwei Würfe schöner starker Ferkel zu verkaufen.

Gelbes Bienenwachs

kauft **Louis Schmidt.**

Ein **Logis** mit Zubehör ist zu vermieten und kann zu **Johannis** bezogen werden bei **Boberbier.**

Frisches Rind- und Kalbfleisch,

beste Waare, verkauft — um einen schnellen Absatz zu haben — billigst **Sinhorn** in der **Sonne.**

Kernwaare von Rindfleisch,

das Pfund nur 50 Pfg., sowie **Kalb- und Pöckelfleisch,** empfiehlt **Boberbier.**

Feuerwehr!

Heute **Sonnabend**, den 10. Mai, Abends 1/2 8 Uhr, **allgemeine Übung.** Hierauf **Generalversammlung.**
Das Commando.

Turn-Verein.

Morgen **Sonntag**, den 11. Mai, findet das diesjährige **Turnen** statt. Nachmittags 3 Uhr **Auszug** von der Turnhalle aus. Abends 1/2 8 Uhr **Ball** im Gasthof „zum goldnen Stern.“
Der Turnrath.

Kuchen empfiehlt Sonntag

Ernst Lindner, Schuhgasse.

Schießhaus zu Dippoldiswalde.

Sonntag, den 11. Mai,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **S. Hofmann.**

Nächsten **Sonntag,**

Tanzmusik in Berreuth,

wozu ergebenst einladet **W. Ulrich.**

Nächsten **Sonntag**, den 11. Mai,

Tanzmusik und

neubackene Plinzen in Glend,

wozu ergebenst einladet **Lobse.**

Sonntag, den 11. Mai,

Kuchen-Schmauß in Hirschbach,

wozu ergebenst einladet **N. Jungnickel.**

Sonntag, den 11. Mai,

Tanzverein mit starkbesetztem Orchester **im Gasthof zu Niederfraundorf.**

Von Abends 7—10 Uhr à Person 50 Pfg. Mit **Sauerbraten** und **neub. Pfannkuchen** wartet auf **Gnauck.**

Sonntag, den 11. Mai,

Tanzmusik in Sadisdorf,

wozu ergebenst einladet **S. Wagner.**

Gasthaus zur Buschmühle.

Sonntag, den 11. Mai,

Bratwurst und Plinzen,

wozu ergebenst einladet **Herrn. Sippe.**

Zur **Sigung** des landwirthschaftl. Vereins zu **Possendorf**, **Mittwoch**, den 14. Mai, Abends 7 Uhr, ladet zu zahlreichem Besuch ein

der **Vorstand.**

„Parkschlößchen Frauenstein.“

Redaction, Druck und Verlag von **Carl Jehne** in **Dippoldiswalde.**

Hierzu: **Unterhaltungs-Beilage Nr. 19.**